

Sonntag, den 18. April

1875.

Abonnementpreis:

In einem deutschen Reiche: Ausserhalb des Deutschen Reiches mit Post- und Telegraphen-Bureau: 18 Pf.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf.
Einzelne Nummern: 14 Pf.

Inseratenpreis:

Für den Raum einer gespaltenen Postleitzahl: 20 Pf.
Unter „Kingessell“ die Zeile: 20 Pf.

Erstcheinung:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Ausgabe für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 17. April. Ihre Durchlaucht die Frau Erbprinzessin von Württemberg ist heute Nachmittag 4 Uhr nach Prag abgereist.

Dresden, 12. April. Se. Königliche Majestät haben allerhöchst geruht, den geistlichen Obersteuerinspektor in Plauen, Carl Hartmann Schubart, Engelschall zum Director des Haushaltseramtes Weissen, den geistlichen Vorstand des Haupthauses Marienberg, Obersteuerinspektor Camillo Woldemar Schmidt zum Obersteuerinspektor in Plauen, den bürgerlichen Vereins-Kontrolleur in Magdeburg, Oberspizier Adolf Maximilian von Wachsmann und den geistlichen Hauptamts-Rendanten, Oberspizier Hugo Alfred Schmiede zu Obersteuerinspektoren und Haupthaus-Direktoren, Ersteren bei dem Haupthausamt Stittau, Letzteren bei dem Haupthausamt Marienberg, zu ernennen.

Dresden, 13. April. Se. Majestät der König haben allerhöchst geruht, dem Forstbeamten Otto Bernhard Bach in Vienna das Ehrenkreuz des Verdienstordens zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. (Berlin, Dresden, Köln, Darmstadt, Leipzig, Wien, Prag, Rom, Madrid, London, Stockholm.)

Ereignungen, Verschüngungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Weißen.)

Bermischtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Feuilleton. Tagesskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Mitterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

München, Freitag, 16. April, Nachmittags 4 Uhr. (W. L. S.) Die Session des Landtags ist vorerst durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs geschlossen worden.

Zum vorliegenden Landtagsschied wird sämtlichen vereinbarten Gelegenheiten die königliche Sanction ertheilt und gleichzeitig für alle im Laufe der Session angenommenen Anträge und ausgesprochenen Wünsche Genehmigung zugesetzt. Der König spricht ferner dem Landtag Dank und Anerkennung dafür aus, daß auch für die Förderung des geistigen Lebens des Volkes Sorge getragen sei; mit lebhaftem Bedauern wird der Abrechnung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Militärbeamten gebuhrt. Der Landtagsschied schließt, indem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß auch die künftige Vertretung dem Könige treu zur Seite stehen werde, das Wohl Bayerns und das Gedanken des deutschen Reiches.

Wien, Freitag, 16. April, Abends. (Gott.-Bur.) Aus Sebenico wird gemeldet: Der Kaiser besuchte heute die Kaserne, die Kathedrale, die

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baner.

R. Posttheater. — Alstadt. — Am 16. April: „Elié“: Zwei Arie aus einem unvollendeten Drama von Franz Grillparzer. „Die grängsten Diplomaten“. Komische Oper in einem Akt, mit teilweiser Benutzung eines französischen Stoffes von Leopold Günther, Musik von Friedrich Reichel. (Beide Piccini ersten Male.)

Habfa, oder auch ihrer Schönheit wegen „Elié“, das heißt „Stern“ genannt, spielt nach der Sage in dem von Luther kurz fristlosen kanonischen Buche gleichsam das wahrscheinlich der Seltsamkeit entstammte, die Rolle einer Erzherbin für das Judenthum. Jenes jüdische Mädchen ward zur Gemahlin des persischen Königs Achashveros (Xerxes) erhoben, ihr Heim zum Minister. Dieser und die Juden überhaupt, die eigentlich durch den König Daman dem Tode geweiht werden sollten, rächtet sich an Daman und rächtet unter ihren Feinden mit Erlaubniß des Fürsten ein Blutbad an. Ferner Ausführungen dieses blutigen Stoffes, die durch eine alexandrinische Uebersetzung auf uns gekommen sind, bilden unter den Apotheken die Stütze in Elié“.

Grillparzer scheint die Absicht gehabt zu haben, jene Traditionen mit großer Freiheit zu behandeln. Aus dem Fragment selbst wäre indeß Niemand im Stand sein, den dramatischen Plan zu vermuten. Charakteranlehnungen an das Original finden sich allerdings, so z. B. der Wandel religiöser Dogmatik in Elié, aber Daman's Tendenz den Jüden gegenüber ist nirgends eingeleitet, ebenso sind die im ersten Akt berührten Ge-

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat F. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme gewährt: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des Dresdner Journals;
Basel-Basel-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogler;
Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Leipzig-Frankfurt a. M.:
Hannover: Bud. Meissner; Berlin: S. Kirchner; Insolident-
donk, H. Albrecht; Bonn: E. Schlett; Braunschweig:
L. Stoepp's Büros; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt
a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Horrmann'sche Buchh.;
Dresden: C. G. Müller & Co.; Hanover: C. Schlesinger;
Potsdam: L. Lüttich & Co.; Stuttgart: Double
& Co.; Bamberg: P. Kleinig; Wien: A. Oppitz.

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse 8a.

öffentlichen Anstalten, wohnte einem slawischen Volksteile bei, besichtigte den Bahnhofsbau und schiffte sich sodann an Bord der „Alcemar“ ein.

Czernowitz, Freitag, 16. April, Abends. (Gott.-Bur.) Der Landtag der Bukowina nahm heute einstimmig den Dringlichkeitsantrag des Landeshauptmannvertreters an auf Rücksiegung eines Siebenerausschusses zur Beratung, wie das freudige Ereignis des bevorstehenden Aufenthaltes des Kaisers im Lande, die Säcularfeier der Vereinigung mit Österreich und die Errichtung der Universität würdig im Namen des Landes zu begehen seien.

Paris, Freitag, 16. April, Nachmittags. (W. L. S.) Der „Agence Havas“ geht bezüglich der Ausführung des von der Nationalversammlung am 13. März beschlossenen Budgetgesetzes regierungsetig ein Communiqué zu, welches die Bedeutung des genannten Gesetzes dahin auszulegen versucht, daß tatsächlich zukünftig keine Vermehrung der Eadres eintreten werde.

Nach den früheren Beschlüssen, meldet die „Agence Havas“, habe das Infanterieregiment eine effectiv Stärke von 3 Bataillonen zu 6 Compagnien und außerdem 3 Depotcompagnien, also im Ganzen 21 Compagnien gehabt. Nach dem neuen Gesetz werde das Regiment allerdings 4 Bataillone zählen, die jedoch aus nur 4 Compagnien bestehen würden. Hierzu die 2 Depotcompagnien gerechnet, ergebe sich eine Gesamtzahl von 18 Compagnien, also Verminderung der Zahl derselben um 3 per Regiment. Außerdem sei die Zahl der Offiziere per Compagnie nicht verändert worden.

Brüssel, Freitag, 16. April, Nachmittags. (W. L. S.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer beantwortete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf d'Aspremont-Lynden, die Interpellation des Deputierten Dumortier über den jüngsten Notenwechsel zwischen den deutschen und den belgischen Regierung. Der Minister verfasst zunächst die zwischen beiden Regierungen ausgetauschten Noten. (Der Wortlaut der deutschen Note vom 3. Februar befindet sich in der „Tagesgeschichte“ unter Berlin, und auch der Inhalt der belgischen Note stimmt mit den darüber bereits bekannt gewordenen Mitteilungen vollständig überein.) Darauf gab der Minister folgende Erklärung ab:

In unserer Antwort legten wir Gewicht darauf, den Thronstaat durchaus aufrecht wieder aufzustellen, ohne daß eine der fremden Mächte dabei intervenieren können. Die Kammer ist jetzt in der Lage, den Charakter und den Gegenstand des Zwischenfalls erkennen zu können. Ich beabsichtige, mich über beide des Weiteren heute zu äußern, um doch hierzu Abstand nehmen zu, da wir erst gestern Abend die Antwort der deutschen Regierung auf unsere Note vom 26. Februar d. J. erhalten haben. Der Minister erklärte weiter, die Regierung werde diese neue Mittheilung gewißhaft in Erwögung ziehen und der Deputiertenkammer ihre Antwort auf die neuere deutsche Deputation unmittelbar, nachdem dieselbe nach Berlin abgegangen, zur Kenntnahme zugänglich machen. Die Regierung müsse unter diesen Umständen ihre Erklärungen einige Zeit verschieben; schon heute könnte jedoch möglichst werden, daß in dem vom 15. d. datierten deutschen Auseinander neue Thatsachen nicht zur Sprache gebracht, sondern nur weitere Erklärungen über Prinzipien des internationalen Rechts gegeben werden, welche bei dem vorliegenden Gegenstande in Frage kommen. Auch könnte der Minister der Kammer Mittheilung von folgendem Passus des mehrgedachten Schriftstücks machen: „Die belgische Regierung werde sicherlich gern die Gelegenheit ergreifen, gewisse an den Tag getretene Anschaunungen als grundlos hinzustellen, welche Deutschland die Absicht unterstellen, der Freiheit der belgischen Preise zu nahe zu treten.“ Unabhängig von der Ueberreichung des diplomatischen Briefes.

Die Unterredung u. hat den Auftrag erhalten, Seiner Exzellenz des Minister der auswärtigen Angelegenheiten Se. Präfekt des König der Belgier, Herrn Grafen d'Aspremont-Lynden die vertraulichen Verhandlungen ganz ergebnis in das Gedächtnis zurückzurufen, welche er selbst sowie seine Stellvertreter und sein Amtesgegenwart mit Sr. Exzellenz über die Einwirkungen der Handlungen belgischer Unterthanen auf die innern Beziehungen benachbarter Staaten und deren rechtliche Beziehung zu derselben geben haben.

Analog zu denselben gaben früher die in den Jahren 1872 und 1873 von einzelnen belgischen Bischofen erhaltenen Briefe und andere Verhandlungen, und neuerdings eine von dem Comité des ouvrages politiques in Brüssel an den Bischof von Antwerpen gerichtete, in dem „Ges. public“ vom 25. M. veröffentlichte Briefe. In diesen Auskünften war Teilnahme und Erwähnung für die in Aussicht stehende gegen die Gefahr und die Staatsgewalt begünstigten Bevölkerung in mehr oder weniger aufrührendem Tone und mit mehr oder weniger Bedeutung der Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des Unterzeichneten allgemein.

Das meiste zwar die Dämmerung, die sich über die mögliche Struktur dieses Dramas ergiebt, aber es schadet nicht anzumerken, daß der Dialog des zweiten Aktes nicht, in welcher der Glanz dieses Fragment liegt. Den während der erste Act durch eine breite, schwerfällige Exposition ermüdet und einfache Verbalität durch eine complice Darstellung befreit verhindert (etwa so, als wenn in der Philosophie ein selbstverständlicher klarer Begriff durch erläuternde Analysen dunkel gemacht wird), so erhebt sich der zweite Act zu einem gelunden, wirklich poetischen Effect. Wir vergessen die wortreichen Charakterzeichnungen, die völlig unattraktive, Grillparzer'seine Sprache, die gedankenarm wirkt, wenn der Dichter keine Gelegenheit hat, sie lyrisch zu beschwingen.

Hier scheitert und ein mit wahrhaftem Talent geführter Dialog. Dem König, der seine Gemahlin aus einer jüngeren Herrschichtsrinne verstoßen hat und nun in verdriessiger Reue und Melancholie über seine That fortläuft, Grills zu fangen, wobei gelegentlich seine Höflinge in Gefahr sind, von ihm wie ein Peuzdreyfus-Schwarz verhöhnt zu werden —, diesem, der allem Friedrich Hebbel'schen Tyrannengrimm noch immer liebedürftigen Herrscher wird Elié zugeführt. Das Gespräch zwischen beiden kehrt sich nach ruhigem Beginn zu hoher dramatischer Kraft, ihre Schönheit und Seelenstärke gaudet ein Feuer in der Brust des Mannes an und ihr moralischer Idealismus geht in der auch im Weibe nach werdenden Neigung zu ihrem Widerpart, vielleicht auch zum Diadem leidenschaftlich — aber triumphierend unter.

Mit diesem günstigen Eindruck schließt das Fragment, für dessen Wahl wir unserer Bühne ebenso dank-

mäßigen Schriftstoffs seien bei dieser Gelegenheit auch noch mündliche Erörterungen in freundshaftester Weise ausgetauscht. Die Regierung lehne ihre Verantwortlichkeit in keiner Weise ab, aber sie glaubt, daß eine sofortige Debatte nicht opportun sei. Die Kammer werde gewiß derseitens Ansicht sein, daß es sich empfiehlt, der Regierung die nötige Zeit zu lassen, um die Erörterungen, welche Deutschland ihr soeben unterbreitet habe, in ernstliche Überlegung zu ziehen und auf dieselben eine reiflich erwoogene Antwort zu erhalten. Der Minister schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Ich habe wohl nicht nötig einzufügen, daß wir den besten Willen haben, nach wie vor alle internationale Verpflichtungen zu erfüllen, und daß es unter aufrichtiger Würde ist, unsere guten Beziehungen mit Deutschland zu erhalten und zu festigen. Eine überstürzte Verteilung würde ich mir jedoch nicht nehmen, wenn ich die Vorstellungen, welche ich bei früheren Gelegenheiten an den Patriotismus aller Parteien gerichtet habe, nochmals wiederholen wollte.“

Der Interpellant Dumortier erhält darauf das Wort, holt dem Minister seinen Dank für die erhaltenen Ausklärungen und für die Art und Weise aus, in welcher die Regierung die Rechte Belgiens aufrecht erhalten habe, und erklärt sich mit der Vertagung der Debatte über die Interpellation einverstanden. Die Angelegenheit ist damit erledigt, nun tritt darauf die Kammer in die Tagesordnung ein.

New-Orleans, Freitag, 16. April. (W. L. S.) Die Legislatur von Louisiana hat das zwischen den Republikanern und den Demokraten abgeschlossene Compromiss genehmigt und sich dadurch geeinigt, daß W. P. Kellogg in der Stellung als Gouverneur des Staates verbleibt. In der Legislatur haben die Conservativen die Majorität.

Tagesgeschichte.

Berlin, 16. April. Gestern Nachmittag hatte der Reichskanzler Fürst Bismarck Vortrag bei St. Maj. dem Kaiser und heute Nachmittag gegen 3 Uhr trat das Staatsministerium im Hause der Abgeordneten zu einer Sitzung zusammen. — Der kaiserlich-deutsche Gesandte in Madrid v. Hatzfeldt kam am 12. d. v. letzten Urlaub angestritten und Legationsrat Graf Verheyen die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen.

Gestern gegen Abend kamen von dem hiesigen Bahnhof ungefähr 100 russische Mennoniten an, um von hier aus weiter nach Canada zu reisen. Nach Aussage derselben sollen innerhalb 4 bis 6 Wochen mehrere tausend Mennoniten folgen. Die Russen haben, nach der „R. Pr. S.“, sehr wohlhabend aus; sie wurden von einem Hamburger Agenten auf dem Perron empfangen und durch Berlin nach Hamburg dirigirt. Allein an Passagiergrat führen derselben mehr als 3000 Risi bei sich.

Die in letzter Zeit vielbesprochene Note vom 3. Februar, welche vom Grafen Perpignan dem belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergeben wurde, hatte, wie die „R. Pr. S.“ erählt, folgenden Wortlaut:

Der Unterredung u. hat den Auftrag erhalten, Seiner Exzellenz des Minister der auswärtigen Angelegenheiten Se. Präfekt des König der Belgier und Herrn Grafen d'Aspremont-Lynden die vertraulichen Verhandlungen ganz ergebnis in das Gedächtnis zurückzurufen, welche er selbst sowie seine Stellvertreter und sein Amtesgegenwart mit Sr. Exzellenz über die Einwirkungen der Handlungen belgischer Unterthanen auf die innern Beziehungen der benachbarten Staaten und deren rechtliche Beziehung zu derselben geben haben.

Die Unterredung derselben Briefe zeigen die Brüder einer langen Arbeit und tiefer Erkenntnis oder damaligen Parteien, die kein gezielter und ausdrücklicher waren. Sie hätten sich leichter als fruchtbar dargestellt. In jenen Briefen habe die damalige Volksvertretung die Selbstständigkeit der Kirche in ihren inneren Angelegenheiten als Grundrecht festgestellt. Sie müsse den Vorwurf, die jungen preußischen Bischofe seien katholisch, zurückweisen. Sie könnten keinen Zweck haben, wenn sie nicht allein die kirchliche Freiheit nicht garantieren, könne von nationaler Freiheit keine sein. Die betreffenden Artikel seien die Brüder einer langen Arbeit und tiefer Erkenntnis oder damaligen Parteien, die kein gezielter und ausdrücklicher waren. Sie hätten sich leichter als fruchtbar dargestellt. In jenen Briefen habe die damalige Volksvertretung die Selbstständigkeit der Kirche in ihren inneren Angelegenheiten als Grundrecht festgestellt. Sie müsse den Vorwurf, die jungen preußischen Bischofe seien katholisch, zurückweisen.

Über die daraus folgende einsetzende komische Oper möge das Urteil unseres musikalischen Kritikers folgen.

O. B.

Dass die Operette „Die grängsten Diplomaten“ einem französischen Stoff entstammt, ist erfreulich, aber es wäre noch angemehrer gewesen, wenn Herr Leopold Günther, der Königl. Hoftheater, aus einem russischen Drama entnommen hätte. Die grängsten Diplomaten ist eine französische Oper in einem Akt, mit teilweiser Benutzung eines französischen Stoffes von Leopold Günther, Musik von Friedrich Reichel. (Beide Piccini ersten Male.)

Die Operette „Die grängsten Diplomaten“ einem französischen Stoff entstammt, ist erfreulich, denn in solcher Verbindung geht auch der bedeutendste musikalische Einschlag verloren. Glücklicherweise ist dieser nicht bedeutend, aber er erweist in sehr anerkannter Weise den Komponisten Günther's Talent für dieses Genre leicht beweglicher, heiterer und gesellig melodischer Musik, welche mit Anspruchslosigkeit eine gewandte musikalische Behandlung der Personen und größtentheils auch der instrumentalen Ausführung vereinigt. In dieser Hinsicht zeichnen sich besonders aus das Quartett, das Walzerstück und die Ouvertüre. Die Darstellung der Operette unter Direction des Herrn Musikkirectors Riccius war eine den Aufgaben wohl entsprechende. Diese — selbst die komische des Souffleurs eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem Anpruch hervor, und scheint nur deshalb für eine Soubrette bestimmt, um neben der guten Gesangsaufführung auch eines beliebten gewandten Spieles und Souloufes eingerichtet — sind wenig dankbar, und nur die Rolle des Schauspielers Frergerot tritt mit besonderem An

Submission auf Wäschelieferung.

Die Lieferung des Betrags an leinenen Waren für die Garnison- und Lazarett-Aufzüge des Königlich Sächsischen Armees-Körps von circa 7000 ordn. weißleinenen Deckenbezügen,
4000 . . Bettlädchen,
8000 . . Kopfpolsterbezügen,
2000 . . Handtüchern und
eine Anzahl diverser feiner Wäschestücke

ist im Wege der öffentlichen Submission zu vergeben.
Die Bedingungen und Preise sind von den auf diese Lieferung rezipierenden Unternehmern bei der unterzeichneten Intendantur — an der alten Brücke Nr. 1 — einzutragen, bei welcher auch die Offerten freihändig und verschliefst mit der Aufschrift:

"Submission auf Wäschelieferung"

werden, bis spätestens den 30. April a. e. Nachmittags 4 Uhr abzugeben, sobald zu jedem Zeitpunkt die Eröffnung der Offerten erfolgt.

Dresden, am 16. April 1875.

Intendantur der Armee.

Schurig.

Königl. Sächs. Staatseisenbahnen Bekanntmachung.

Die Beschaffung eiserner Brückenüberbauten für die
1) Überführung der Greizer Chaussee | am Bahnhofe Reichenbach
2) Überführung der Zwickauer Chaussee | i. S.
3) Überführung des Moritzburger Kommunalganges am Bahnhof Pirna,
4) Überführung zweier Wege bei Kreisdorf an der Niederg.-Kamnitzer
Staatsbahn.

soll im Rahmen oder Gruppen auf Grund der vom bisherigen Hauptbeamten unentgänglich zu bezeichnenden Bedingungen vom heutigen Tage in Auftrag gegeben werden.

Ausrichtungen sind spätestens den 29. April i. J. — Samstagabend 10 Uhr bei der unterzeichneten Königlichen Generaldirektion einzureichen.

Dresden, am 21. März 1875.

Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen,

von Tschirsky.

Chemnitz - Komotauer Eisenbahn - Gesellschaft.

Die in der Eröffnungskarte unserer Bahnstrecke Flöha - Pockau für den Güterverkehr enthaltene provisorische Bestimmung: eine Garantie für Einhaltung der Lieferzeit findet vorläufig nicht statt.

Dresden, den 16. April 1875.

Das Directorium

der Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Chemnitz - Aue - Adorfer Eisenbahn.

Die Herstellung des zur Ausführung der Bahnbrücke nötigen Mobiliars soll verzögert werden.

Hierauf rezipierende Unternehmer sollen die betreffenden Planweiss nicht vorgelegten Zeichnungen im technischen Hauptkreis, Dresden, Bergstraße Nr. 66 part. in Empfang nehmen und dieselben ausgefüllt, unterschrieben und mit der Aufschrift „Offerte auf Mobiliar“ versiegeln, spätestens

bis zum 24. April d. J.

postfrisch dafürstlich melden einholen.

Die Auswahl unter den Concurrenz, welche bis zum 30. April an ihre Offerte gehenden Menschen, wird vorbehoben. Wer bis dahin keine Antwort erhalten hat, seine Offerte für erledigt anzusehen.

Dresden, den 16. April 1875.

Die Direction.

Schurig.

Buchhalterposten - Gesucht.

Ein gebildeter deutscher Kaufmann, welcher in der französischen, engl. u. ital. Sprache gute Kenntniß besitzt, der doppelten Buchhaltung durch mehrjährige Praxis gründlich mächtig ist, möglicher sein jetziger Dienstort in den Schweiz verlassen und die Stelle eines Buchhalters in seinem Vaterlande einnehmen.

Gefällige Offerten sind unter Adresse E. 326 an die Annenzen-Espedition von Adolf Wölfe in Zürich erbeten.

Sehr beachtenswerth!

Eine Villa für eine bis zwei Familien, in der idyllischen Lage von Voitswitz, reizende Aussicht ins Elbtal, von den Bahnhof-Stationen höchstens 10 Minuten entfernt, mit heiterem Bagat. von zwei Straßen, nämlich Weinberg, wobei sich eben noch eine Steinkante befindet, ist wegen Wohnungsaustausch sehr preiswichtig zu verkaufen und sofort zu beziehen.

Raheres bei Herrn A. Hessel, Scheffelstraße 7 in Dresden.

Reelle Tausch-Offerte!

Ein Rittergut a. d. Stadt unter Breslau, 4 Sch. v. Stadt, mit über 2000 Mq. Länderei (Wohmboden), inkl. 300 Mq. vorgäng. Wiel. Gies. Herren, im Park, mass. Baust., neue Dampfkrempe, zu tgl. 9000 Uster Wohlde, 22 Mq. 100 Winde, 1000 Sch. aufwändig. Intabul. soll sehr preiswert gegen ein einstöckiges Haus in Dresden oder ein klein. Gut eingetauscht werden. Mit dem Gut werden 110 mille angezahlt. Ruh. auf. B. S. i. d. Cyp. d. Bl.

Lager feiner importirter 1873er

Havana, Hamburger & Bremer Cigarren

halten bestens empfohlen

Arndt & Werner

Zorn. Paul Busse,
Wilsdruffer Str. 14.

Der „Pädagogische Zirkel“

erbietet sich zum unvergesslichen Nachweis von Lehrerinnen, Lehrerinnen und Kindergartenmeisterinnen, sowie von Schulen und Kindergärten. Gefällige Aufträge nach Verhandlungen werden erstellt bei Frau Böttcher Götzmann, Zwickauerstrasse 16, III. (11-19 Uhr). Anmeldungen der Lehrerinnen bei Dr. Leybold, Marienstraße 7, II. (früh 8-10 Uhr) oder bei Dr. Siebel, an der Elbe 19, II. Nachweis durch Frau Oberlehrerin Kellner, Wilsdrufferstrasse 19.

Atelier für künstliche Zahnarbeiten.

Einsetzung ständiger Zähne und gässer Gehisse ohne Entfernung der Wurzeln, als auch Plombierung.

Ich garantie bei realen Preisen eine dauerhafte, schnelle und satzungstreue Ausführung der Stühle nach der volkommenden Method, sowie unter schmäler Insektion der Zähne. Sprechst du täglich 10-4 Uhr.

A. Krompholz, Dentiste,
Marienstraße 7, I.

Patentirte Atmosphärische Gaskraftmaschine

System LANGEN & OTTO
M. M. 1. 2 u. 3 Pferdekraft.

Erprobte, billige Betriebskraft
in neuer verfeinelter Construction. (H 4793)

Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 5 Cokkometer pro Stunde und Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate vorwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.



Park-Hôtel.

Einem geehrten Publicum beeilen wir uns hiermit bekannt zu geben, daß vom heutigen Tage an das

Park-Hôtel in Blasewitz

in allen seinen Räumen eröffnet worden ist, und wird es unser Bestreben sein, den Anforderungen und Wünschen der uns Besuchenden in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Blasewitz, den 15. April 1875.

Hochachtungsvoll

Pas Directorium.

Lüdike's Wintergarten.

Blumenstrasse 31. Eilenstrasse 1.
Camellien, Azaleen, Rhododendron
in vollster Blüthe.

Westend Hotel

Berlin Königgrätzerstrasse 23,
nahe dem Potsdamer Thor, neu eingerichtet, mit allem Komfort aus-

gestattet; solide Preise.

BAD HOMBURG

½ Stunde von Frankfurt a. M.

Wirksame Brannen bei allen Magen- und Unterleibseiden (Leber, Milz, Galle, Blut etc.), Mineral-, Soot-, Kieferenöl-Balsam. Wegen der frischen Bergluft empfehlenswerther Aufenthaltsort für Nervenleidende. Elegantes Kurhaus. Vorzügliches Orchester, Theater, Reunions, Illuminationen etc.



Herrschäftsliche Besitzungen

in Dresden und dessen Nähe, Ans- u. Geschäftshäuser in allen Theilen der Stadt, Ritter- u. Landsäulen, sowie industrielle u. gewerbliche Etablissements in vielen Gegenden Sachsen und Deutschlands halb zum Aufbau empfohlen.

E. M. Kaiser,

gr. Brüdergasse 18,

via - a - vis der Sophienstraße.

Dach- u. Federpappen-Fabrik

sucht für Dresden und Königreich Sachsen einen tüchtigen solventen

E. M. Kaiser.

Offerter nach Referenzen auf M. 927

zu den Annenzen-Espeditionen von Johannes Soothaar in Hamburg.

Verkauf.

In der Umgegend bei Dresden, also in der Leipziger, Wilsdruffer, Wachwitz, Blasewitz und Ostrau habe ich von den einfachen Landhäusern bis zu den teueren Villen im Preis von 3000 Thlr. bis zu 100,000 Thlr. zu verkaufen.

Friedrich Niebe,

Victoriastraße 20.

Villen.

In Dresden's bester Lage, also in Wilsdruffer, Gohliser, und Leipziger Straße habe ich einige kleine Villen, welche zum 1. Oktober zu beziehen, wegen Abreise am Preis von 14,000 Thlr., 30,000 Thlr., 35,000 Thlr., 45,000 Thlr., 55,000 Thlr., mit wenig Nachholung zu verkaufen.

Friedrich Niebe,

Victoriastraße 20.

Ernst Lippmann.

29 Victoriastr. 29.

Verkauf.

Meine beiden

Rittergüter

in Schlesien,

mit festen Hypotheken gesetzten Verhältnissen, beschäftigt zu verkaufen.

Das kleinste, sowohl in Schlesien,

als in Brandenburg, bin ich bereit zu verkaufen.

Zu bezahlen v. 10-6 Uhr.

von 10-6 Uhr.

Ernst Lippmann.

29 Victoriastr. 29.

Villa.

Eine der größten und schönsten, durch

ihre Lage ausgesuchten herrschaftlichen

Besitzungen in der Nieder-Lähn - Sohn-

und Wittenberg - unter B. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 29

Edictalladung.

Bei dem Königlich Sächsischen Appellationsgerichte zu Leipzig hat

1. Ebdens Theodor Hermann Wilhelm, geb. Heinrich, gegen ihren Gemann, den Lithographen Oscar Hermann Wilhelm, welcher im Jahre 1874 aus Leipzig aus und sich nach Stockholm begaben, im Mai desselben Jahres diese Stadt wieder verlassen und seitdem über einen Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, eine auf Gehör zu gestellte Scheidungsfrage eingerichtet.

2. Marie Barbara Meissner, geb. Kaufmann, deren Gemann, der Handarbeiter Karl Hermann Meissner von Cottbus, im Jahre 1871 die ihm wegen vermehrter Verletzung entstiegene Zwangsläsern verlor und daselbst keinen Heilungszweck mehr finden, nicht zu erneutem genügen ist, um Entscheidung auf Grund ähnlicher Verletzung nachzufordern.

nicht weiter haben

3. der Einzelhandelskönig Friedrich Kästner zu Leipzig, daß seine Ehefrau Antonie Wilhelmine, verw. gen. Schröter, geb. Müller, von Alten bei Riesa, wo sie auf dem Rittergute in Dienst gestanden, am 30. September 1873 sich entfernt habe.

4. Emma Louise Wehn, geb. Krülling, doch ihr Gemann Ignatius Alfred Hartig aus Sachsenstadt bei Weimar, im Januar 1870, alswohin er in Görlitz bei Leipzig gewohnt hat, noch Anschriften enthalten sei.

5. der Expedient Carl Friedrich Günther zu Leipzig, daß seine Ehefrau, Emilie Karoline geb. Theile, im Monat Mai 1873 nach Reichenbach ausgewandert.

6. Ignatius Hermann Steinbach verehlt, gen. Kubatz, daß die Ehemann, der Goldarbeiter Friedrich Hermann Steinbach von Hartmannsdorf bei Burgstädt im September 1873 wegen Überzahlung bestimmt entwischen sei.

7. Sophie Christiane Wöhrelt geb. Weiß, daß ihr Gemann, der Handarbeiter Carl August Wöhrelt aus Wohlau, im Februar 1870 von Görlitz

in Leipzig sich entfernt habe, ohne daß mir jürgendliches

8. Dorothea Augusta Lange geb. Schmidt, daß ihr Gemann, der bis zum Juni

1871 in Hainsdorf wohnhaft gewesener Weberschmied Carl Friedrich Lange seit dem Februar 1872, zu welcher Zeit er zuletzt in Berlin sich aufgehalten,

verließen hat.

9. Christiane Rosalia Weismann geb. Siegel, daß über ihrem Gemann Friedrich Maria Vintzsch aus Görlitz, seit denen am 30. April 1874 erfolgter Verlustung an der Landes-Armeeabteilung zu Leisnitz eine weitere Nachricht nicht habe erlangt werden kann.

10. Christiane Rosalia Weismann und Niels bei Werdenberg, mit Gottlieb Wagenbrenner in Leipzig, daß ihre Ehefrau, Marie Augusta verlo. gen. Günther

geb. Siegel, im Juli 1870 nach Amerika gegangen.

11. der Weißmeister Louis Reinhardt zu Brandis, daß seine Ehefrau Ernestine Louise verehlt, gen. Weber geb. Höhne, im August 1872 nach seinem Haus bestimmt weggegangen sei, und

12. der Weißmeister Gustav Hermann Neubauer zu Leipzig, daß seine seit dem Februar 1874 von ihm getrennt lebende Ehefrau, Bertha Auguste geb. Andra

gegen Ende April 1874 aus Reichshofen sich entfernt und seitdem ihren Aufenthalt verdeckt habe.

angezeigt, auch unter dem ebd. bekräftigten Aufenthalt, daß ihnen über das Leben

und den dermaligen Aufenthalt ihrer Ehegatten eine Kenntnis nicht beizuhaben, um

Entlastung des Sozialverfahrens und eventuell Scheidung der Ehe wegen blödlicher

Verletzung anstreben; und ich von

13. Rosalia Weismann geb. Gröbner, welche gegen Ihren im April 1872 nach Chicago in Illinois gegangenen Gemann, den Zimmermeister Joseph Karl Wilhelm und Trautwein, wegen blödlicher Verletzung auf Scheidung gefragt

hat, da Helm im Dezember vor, Ihr beschäftigt nicht mehr anzuhören ge-

wollten ist, um dessen anderweitige Vorladung in dem Wege des Sozialverfahrens

nochgefahrt werden.

beurkundet habe.

14. Amalie Wilhelmine August geb. Schneider zu Riesa.

15. Wilhelmine Sophie geb. Freytag zu Leipzig.

16. Christiane Wilhelmine Sophie geb. Werner ebenfalls.

17. Christiane Sophie Stephan geb. Bitt zu Riesa.

18. Emilie Augusta Alberti geb. Tröger zu Lähn.

19. Friedrich Wilhelm Schirmer zu Leipzig.

20. Marie Augusta Langner geb. Krebs zu Schönfeld.

21. Gustav Pauline Möckel geb. Weickert zu Mohrboden.

22. Sophie Sophie Blaube geb. Berger zu Geithain.

dessen Ehegatte: Karl Wilhelm Künne, Friedrich Karl Schulze, Gustav Adolf Leo Böse, Karl August Stephan, Karl Albin Albrecht, Anna Sophie Wilhelmine Sophie geb. Höhne, Otto Klingner, Karl Hermann Möckel und Karl Friedrich Möckel, der an einer erneuten Vorladung zu dem am 2. September 1874 angekündigten ersten Sozialverfahren keine Folge geleistet haben, um Bezeichnung des Verfahrensprozesses gekennzeichnet.

Es werden daher

zu 1. Oscar Hermann Wilhelm,

- 2. Karl Hermann Möckel,

- 3. Antonie Wilhelmine Schirmer,

- 4. Ignatius Alfred Wehn,

- 5. Emilie Karoline Günther,

- 6. Friedrich Hermann Steinbach,

- 7. Carl August Wöhrelt,

- 8. Christiane Friederike Lange,

- 9. Friedrich Maria Vintzsch,

- 10. Marie Augusta Schirmer,

- 11. Ernestine Louise Reinhardt,

- 12. Bertha Eugenie Neubauer,

- 13. Johann Carl Weiß,

- 14. Carl Maria Künne,

- 15. Friedrich Karl Schirmer,

- 16. Gustav Adolf Leo Böse,

- 17. Karl August Stephan,

- 18. Karl Albin Albrecht,

- 19. Antonie Sophie Wilhelmine Schirmer,

- 20. Otto Klingner,

- 21. Karl Hermann Möckel

- 22. Karl Friedrich Möckel

und zwar Wilhelm Weißauer, die Kästner, die Günther, Steinbach, Wöhrelt, Lange, Vincenz, die Döder, die Weißauer und die Neubauer bei je 15 Mark Strafe; Helm, Künne, Schirmer, Böse, Stephan, Albrecht, die Schirmer, Klingner, Möckel und Anna Weißauer unter der Verwarnung, daß sie in den Fällen des Aufenthaltsbeginns der auf blödliche Verletzung gestützten Scheidungsfrage für gefährlich und überfallen praktisch, dennoch aber auf Sicherstellung der Ehe erkannt werden werde, hierdurch ge- laden,

den 30. Juni 1875

in dem Königlichen Appellationsgerichte, alder vor 12 Uhr Mittags in Person zu erscheinen, und der weiteren Verhandlung sowie der Bekanntmachung eines Urteils, welches den Kühngebildeten gegenüber für bekannt angesehen sein würde, geworkt zu sein.

Denkschrift ist in dem hier zwischen Anna Matilde Anna geb. Höhne, als Kästner und Karl Otto Döder, als Schlosser, anhängigen Scheidungsprozeße

der 29. Mai 1875

als Termin zu Entstehung des Hauptverfahrens und

der 3. Juli 1875

als Publicationstermin anberaumt worden. Der Belegfrage wird, da sich derlei im Sommer 1874 auf Leipzig rastet hat, sein dermaliger Aufenthaltsort aber nicht zu ermitteln gewesen ist, hiermit mit der Bedenken in Kenntnis gesetzt, an dem zuletzt bezeichneten Tage vor 12 Uhr Mittags in dem Königlichen Appellationsgerichte allher zu erscheinen und der Bekanntmachung des im Falle seines Aufenthaltsbeginns für pubbliert zu erscheinenden Urteilsurteile sich zu gerichten.

Leipzig, den 8. April 1876.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.

Dr. Wend.

Dr. Vog.

**Die Fabrik
für Bedachungsmaterialien & Asphaltirungen**

von
B. LOHSE & ROTHE

in Niederan,
a. d. Leipzig-Dresdner Bahn

empfiehlt sich zur Ausführung von
**Holz cement- und Steindachpappen-
bedachungen,**

sowie zu allen nur möglichen Asphaltirungen unter der längsten Garantie und
in den billigsten Preisen.

Referenzen von Eisenbahn- und anderen Gebäuden, den engsten Granitsteinen,
Gebäuden verschiedener Brände u. s. stehen und genügend zur Seite.

Groß Material, als Steindachpappe, Holz cement, Körbalk, Dachlaat,
p. g. Theer, sowie Stampfzäpfchen, ferner Asphaltcartron zum Schutz für
feuchte Wände, wird nur in besser Qualität billig abgegeben.

Nene Dampfer-Compagnie

Regelmäßige Passagier-Beförderung

vermittelst unserer für Passagiere auf das Meeresfahrt und mit allen Confort einge-

richteten A. I. Seidenbaumkomptoir.

„Reval“, „Moskau“, „Grand due Alexis“, „Bertha“, „Areona“,

„St. Petersburg“, „Archimedes“, „Vinetta“, „Orpheus“ der

„Preussen“.

Von Stettin

nach St. Petersburg und vice versa, höchstens einmal,

nach Neuwalde alle 10 Tage.

nach Helsingfors alle 10 Tage.

(II 1415 a)

nach Stockholm und vice versa, alle 10 Tage.

nach Königsberg i. Pr. und vice versa höchstens einmal.

Die Abgangsstätte der Schiffe werden durch die beständigsten Blätter hier, in

Berlin, Dresden u. s. w. jedesmal rechtzeitig bekannt gemacht. Ankunft über

Passagepreise u. entfern unter Agenten, die Ihnen

Die Direction in Stettin.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

Bremen nach Newyork und Baltimore.

Leipzig 21. April nach Baltimore. **Ohio** 28. Mai nach Baltimore. **Mississ.**

Würzburg 28. - - - Baltimore. **Rhein** 5. Juni - - - Baltimore.

Oder 1. Mai - - - Newyork. **Crisp** 5. - - - Baltimore.

Neckar 8. - - - Newyork. **Oder** 12. - - - Baltimore.

Grasburg 12. - - - Baltimore. **Würzburg** 16. - - - Baltimore.

Mosel 18. - - - Newyork. **Neckar** 19. - - - Baltimore.

Donau 22. - - - Newyork. **Mosel** 26. - - - Newyork.

Passagepreise nach Newyork: Erste Classe 495 Mark, zweite Classe 300 Mark.

Zwischenland 90 Mark.

Passagepreis nach Baltimore: Classe 465 Mark, Zwischenland 90 Mark.

Höhere Ankunft erhalten die Expedienten in Bremen und deren inländische

Agenten sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, für die obigen Postdampfer Passagiere fest

anzunehmen, und halte zu Contractabschlüssen meine Agentur beständig

empfohlen.

Adolph Hessel, Dresden, Schelfstraße 7, part.

Da Passagier-Annahme und Contractabschlüsse für obige Dampfer ist ermächtigt

das Central-Verkehrs-Comptoir, Dresden, an der Herzogin-Strasse 10, und

Damen Wesser, Pragerstraße Nr. 50, zu haben.

Friedrich Riebe,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Victoria-Strasse Nr. 20.

Sächsische Creditbank.

Wir bekennen und hierdurch anzeigen, daß wir in Folge des Eintritts des Herrn

Heinrich Stiel mit bewegtem Tage unter seiner

am Altmarkt 26 parterre

geöffnete

Wohngeschoß haben.

Wir bitten diejenigen Kunden, welche bisher mit unserem Wechsel-Comptoir ver-

kehrt haben, sich von jetzt ab

an unser Hauptbüro **Schössergasse Nr. 24**

wieder zu wenden.

Dresden, den 15. April 1875.

